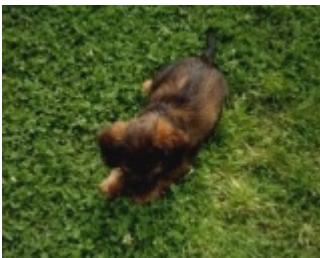
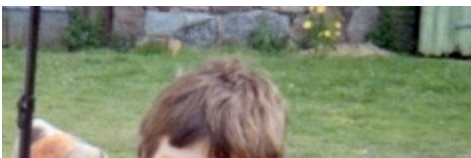


Unsere Hunde vor Gray

Ich, Gray's Frauchen hatte schon seit meiner Kindheit Hunde. Leider durften sie nie mit im Haus meiner Eltern leben. Aber Kinder sind erfinderisch!!! Nach meinem Auszug gab es einige Jahre, in denen ich keinen Hund an meiner Seite hatte. Aber ich hatte ja Stephan, meinen Sohn. Und da er ganz nach seiner Mutter, also nach mir, kommt, kam was kommen musste. Er wollte einen Hund. Und so kam Bello, ein kleiner brauner Mischling zu uns. Super süß und eine richtiger Witzbold.





Leider konnte er uns nicht lange begleiten, weil er uns am hellerlichten Tag vom Grundstück meiner Eltern gestohlen wurde. Wir suchten und suchten, doch er blieb verschwunden. Alle waren unendlich traurig und wir hofften immer, dass es ihm gut geht, wo immer er auch ist. Und es gibt Geschichten, die trotz aller Tragik kein Happyend haben aber doch gut ausgehen. Ca. 1 Jahr später sahen wir ihn in Begleitung einer älteren Dame, die ganz liebevoll zu ihm war.

Stephans Traurigkeit konnte ich in dieser Zeit nur durch einen neuen Hund beenden. Also gingen wir auf die Suche. Da wir in einer relativ kleinen Wohnung lebten, sollte er eher klein, dafür aber mit großem Charakter sein. Unsere Wahl fiel auf einen West Highland White Terrier aus dem Kennel "von Pommerania". Wir taufte ihn auf Ritchy und durften ihn am 24.06.1995 abholen.



Was nun folgte waren 11 wundervolle Jahre mit einem kleinen Wirbelwind. Er war eine ausgesprochen treue und liebe Hundeseele, mit dem wir alle, wirklich alle Höhen und Tiefen durchlebten und durchlitten. Er war eine Kämpfernatur. Selbst die schlimmsten Bissverletzungen von einem Schäferhund überstanden wir zusammen. Wohl auch aus dem Grund, dass ich die ersten drei Wochen Tag und Nacht, in denen er nicht laufen konnte, mit ihm zusammen auf dem Fußboden im Wohnzimmer verbrachte. Er fühlte sich beschützt und hatte die Zeit und Ruhe zum gesund werden.



Aber, wie so oft im Leben sind es nicht die großen Dinge, die einem zum Stolpern bringen, sondern die kleinen. Unser kleiner Ritchy verstarb am 09.05.2006 völlig unerwartet nach einer Zahn-OP. Wir waren völlig geschockt. Er war doch schon aufgewacht! Es war unbegreiflich und unbeschreiblich schwer, diesen Verlust zu verarbeiten.

Aber erst wenn man schmerzlich was vermisst, weiß man, wie groß die Lücke ist, die da bleibt. Danke Ritchy für die 11 wundervollen Jahre. Du wirst immer bei uns und in unseren Herzen sein.



Was nun folgte war eine sehr ruhige Zeit, mit meiner Entscheidung nie wieder einen Hund zu besitzen, um diesen für mich kaum auszuhaltenden Schmerz, nie wieder erleben zu müssen.

Die Tage, Wochen und Monate nach Ritchy's Tot waren öde und trostlos und es kam noch schlimmer. Stephan begann sein Studium in Berlin und war nur noch selten zu Hause. Silvio, mein Mann war durch seine Schichten abends oft auch nicht zu Hause. Stille kann so erdrückend sein. Ich glaube, ich brauche niemanden, der sich die Zeit nimmt und diese Seite liest, zu sagen, in welchem Übermaß ein Hund in der Familie das eigene Leben bereichert.

Und wieder kommt alles anders, als man denkt und keiner kann aus seine Haut. Hunde sind nun mal unsere Leidenschaft.

Es kam der September und ganz leise in mir wuchs der Wunsch unsere Familie wieder durch einen wuschligen Gefährten zu vervollständigen. Also auf ins Internet und zur Literatur. Eigentlich hatten wir ganz genaue Vorstellungen, ein Rüde, viel Charakter und Persönlichkeit, viel Fell, absoluter Familienhund, Schlappohren, so richtig schön knuffig, von der Größe so, dass nicht er mit mir, sondern ich mit ihm spazieren gehe und kein Modehund. So sehr wir auch Ritchy liebten, so schlimm fand ich es, dass jeder Zweite zum damaligen Zeitpunkt einen Westi besaß. Und für uns ganz wichtig, ein Welpen von einem seriösen Züchter mit Mitgliedschaft im entsprechenden Rassehundverein.

Ein Bild im Internet brachte uns dann auf die Spur zu der zu uns passenden Hunderasse. Einen Polski Owczarek Nizinny, kurz genannt PON (FCI-Standart Nummer 251). Dank an meinen Sohn, der die Rasse entdeckte.

Die Rasseporträtbeschreibung bestätigte unser Gefühl. Ein toller Familienhund, mittelgroß, sehr intelligent, schön viel Fell und Charakter ohne Ende, geduldig und ruhig und trotzdem total vital, macht alles mit, wachsam, mittelgroß, Schlappohren, keine überzüchteter Modehund, und noch Vieles mehr. Also auf zur Suche nach einem Züchter mit Welpen via Internet.

Und da waren sie, oder besser gesagt noch nicht, aber die Elterntiere. Wie heißt es so schön "kam, sah und siegte". Es war Liebe auf den ersten Blick als ich das Bild von Romina von der Widderburg und Nathan von der Widderburg sah und dass allerbeste, sie erwarteten Welpen. Gleich am nächsten Tag telefonierte ich mit Kerstin Thiele, der Züchterin. Es war noch so früh nach dem Deckakt, dass sie mir nicht mal sagen konnte, wie viel Welpen etwa erwartet werden. Aber für mich stand fest. Ein Rüde aus dieser Verpaarung musste es sein. Also lieber gleich bestellen!!!!

Die Wochen bis zur Geburt schlichen nur so dahin und dann endlich der 19.09.2006. Da waren sie, 6 zuckersüße Welpen und alles Rüden.

Nun die Qual der Wahl. Eigentlich hätte ich alle 6 mitnehmen müssen, aber da dass ja nicht geht, also doch auswählen. Und so durfte unser Sohn Stephan diesen Part übernehmen. Er hatte ja schließlich auch die Rasse entdeckt und er entschied sich für Gray. Danke Stephan für diese Superwahl. Übrigens, auch der Name war Stephans Idee und ist nicht mit "Grau" - Übersetzung aus dem amerikanischen Englisch zu

verwechseln. Gray ist der Vorname eines englischen Physikers, also ein Genie, so wie unser kleiner Gray.

Und wenn die Zeit bis zur Geburt schon schleichend verstrich, so hatte ich bis zum Abholen von unserem "Gray" dass Gefühl, sie bleibt jeden Moment stehen. Und das, obwohl wir ca. alle 14 Tage bei Kerstin auftauchten, um das Werden und wachsen unseres Kleinen zu beobachten. Es war einfach herrlich, beide Elterntiere wirklich kennen zu lernen und den kleinen von Anfang an begleiten zu können.

UND DANN: **DER 20.11.2006!!!** DER TAG DER DIE DUNKLEN WOLKEN DES JAHRES 2006 VERTRIEB.

Und uns wurde endlich seit dem 09.05.2006 wieder bewusst, was Heinz Rühmann schon sagte:

"MANN KANN OHNE HUND LEBEN, ES LOHNT BLOß NICHT"